



Fortbildungsrüstzeit der Mitarbeiter:innen nach Mittenwald

„PASSION ODER DAS SYNONYM LEIDENSCHAFT“

| 22.06.-26.06.2022 |

PASSION ODER DAS SYNONYM LEIDENSCHAFT

Unser großes Thema für die Fortbildungsrüstzeit „„PASSION ODER DAS SYNONYM LEIDENSCHAFT““ haben wir anhand des Höhepunktes der Rüste, den PASSIONSSPIELEN, gewählt.

Passion (von lateinisch passio ‚Leiden‘, ‚Martyrium‘) bezeichnet im allgemeinen Sprachgebrauch eine Leidenschaft, Vorliebe, Liebhaberei oder Einsatz für etwas und die Passion Jesu bezeichnet das Leiden und Sterben Jesu. Von Anfang an mussten sich Christen mit der Frage auseinandersetzen, warum Jesus Christus gestorben ist und welche Bedeutung sein Tod für ihren Glauben an Gott hat. Wie konnte es sein, dass Jesus Christus einen so grausamen Tod erleiden musste, wo sie doch überzeugt waren, dass er Gottes Sohn war?

Aber auch umgangssprachlich wird der Begriff Leidenschaft als Synonym für „Begeisterung, Lust, Passion, Neigung, Freude u.v.m.“ benutzt. Daher sollte es auch eine Begrifflichkeit für die Arbeitswelt sein, in der man mit Leidenschaft seiner Passion nachgehen kann. Menschen die leidenschaftlich sind, empfinden entweder negative oder positive Emotionen einer Sache oder Person gegenüber. Es geht also bei einer Leidenschaft weniger um das Handeln als vielmehr um die Einstellung zu einer Sache. In diesem Fall die Einstellung zur Arbeit, zum Arbeitsumfeld und letztlich der Kirche als Arbeits- und Glaubensort. Menschen die begeistert sind, verspüren positive Energie einer Aufgabe/Tätigkeit gegenüber. Sie entwickeln einen Tatendrang der Sache gegenüber. Diese Energien positiv in den Arbeitsalltag zu kanalisieren, aufzunehmen und zu transportieren war die Aufgabe des Referenten.

Alberto Moravia (1907-1990) drückt es daher treffend aus mit den Worten:

„Wenn die Passion fehlt, fehlt alles. Ohne Leidenschaft ist nichts zu erreichen.“

Endlich ... - 22.06.2022

2020 wurde unsere Fortbildungsrüste aufgrund der Corona Pandemie abgesagt und nun konnten wir, nach zwei Jahren Wartezeit, am 22. Juni 2022 zu dieser nach Mittenwald losfahren. Wir waren 29 Mitarbeiter:innen aus den verschiedensten Bereichen des Konsistoriums und den landeskirchlichen Dienststellen. Es war eine besondere Freude, dass mit diesem Thema viele Mitarbeiter:innen angesprochen wurden, die zum ersten Mal bei einer Rüste dabei waren, obwohl viele davon bereits langjährige Mitarbeitende im Konsistorium und den angeschlossenen Landeskirchlichen Dienststellen sind.

Alle waren erwartungsvoll, in Vorfreude und in bester Laune um 6:45 Uhr in den Bus gestiegen und los ging es nach Mittenwald, wo wir um 17:30 Uhr ankamen. Die Fahrt wurde durch die gutgelaunten Busfahrer von BEX-Reisen und dem bereitgestellten Infomaterial zur Rüstzeit sehr kurzweilig. In besonderer Weise sei das Rüstzeitheft erwähnt, welches viele Informationen und Wissenswertes zum Ort, zum Referenten, den Passionsspielen sowie zu theologischen Gedanken zur Passion enthielt. Auch die kleinen Hinweise und Insider-Tipps zeigten eine hervorragende Vorbereitung und Organisation.

Erste Kontakte wurden während der langen Busfahrt untereinander geknüpft und Gespräche geführt. Durch den in der Gegend stattfindenden G7 Gipfel in Elmau hatten wir in Mittenwald und weiterer Umgebung unseren persönlichen Schutz. Überall wo man hinsah und vorbeikam, war die Polizei vor Ort, kontrollierte und ließ den Bus samt Insassen in den Hochsicherheitsbereich fahren.

Mittenwald ist ein von Alpengipfeln umgebener Ort in Bayern, nicht unweit von der österreichischen Grenze. Der Ort ist für seine bunt bemalten Häuser (Lüftlmalerei) und seine Geigenbaugeschichte bekannt. Wir kamen im wunderschönen mit Lüftlmalerei verzierten Posthotel unter.

Nach unserer Ankunft trafen wir uns zum gemeinsamen Abendessen um 19:00 Uhr im Restaurant des Hotels und anschließend zu einer kleinen Einstiegsrunde im Tagungsraum. Nach einer allgemeinen Vorstellungsrunde und Informationen zu den jeweiligen Einsatzbereichen der Teilnehmenden stellte Herr Raffael Details zur Rüste sowie das Programm des nächsten Tages vor. Nach dieser Tagungs- und Rüstzeitrunde klang der erste Tag für uns aus.

Besuch der Passionsspiele in Oberammergau am 23.06.2022

Die Oberammergauer Passionsspiele sind das weltweit bekannteste Passionsspiel. In einer mehrere Stunden dauernden Aufführung stellen die Dorfbewohner Oberammergaus die letzten fünf Tage im Leben Jesu nach. Erstmals wurde das Passionsspiel 1634 als Einlösung eines Gelübdes nach der überstandenen Pest aufgeführt. Seit 1680 gilt ein zehnjährlicher Rhythmus, in der Regel im letzten Jahr eines Jahrzehnts. Im 20. Jahrhundert gab es zwei Extra-Spielzeiten: 1934 und 1984 zur 300. und 350. Wiederkehr der ersten Aufführung. Im 21. Jahrhundert musste die für 2020 vorgesehene Aufführung wegen der Pandemie des Corona Virus auf 2022 verschoben werden.

9:45 Uhr startete der Bus nach Oberammergau.

Bei der preisgekrönten Konditorei Hohenleitner nahm uns bei leckerem Kuchen und sehr gutem Kaffee Pfarrer Sachi verbal hinter die Kulissen der Passionsspiele mit. Pfarrer Sachi ist der örtliche Pfarrer der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Oberammergau. Ein besonderes Privileg der katholischen wie evangelischen Geistlichen ist es, dass diese bei den Passionsspielen mitsingen dürfen, obwohl sie ggf. nicht direkt aus Oberammergau stammen. So tritt Pfarrer Sachi neben seinen weiterhin laufenden Ämtern in der Kirchengemeinde mit dem Chor (insgesamt 64 Sänger:innen) bei den Passionsspielen auf. Er erzählte uns von den Proben und gab uns einen kleinen Einblick in die Vorbereitungs- und Spielzeit und stillte unseren Wissensdurst über diese besonderen Spiele. Weiterhin berichtete er, was dieses Teamerlebnis für eine Inspiration in der Orts- und Kirchengemeinde ist und wie durch so eine gemeinschaftliche Veranstaltung eine besondere Verbundenheit erzeugt wird, die sich sowohl in das private Leben der einzelnen Personen bis hin auch zum Engagement in der kirchlichen Gemeinde auswirkt. Auch hier zeigt sich, was Passion, Leidenschaft und Engagement für eine positive Auswirkung haben kann.

Nach einem kleinen Spaziergang vom Café zur Evangelischen Kreuzkirche in Oberammergau konnten wir uns hier um 12:00 Uhr mit Orgelmusik & Gebet auf die Passionsspiele einstimmen.

13:00 Uhr sind wir zum Einlass gegangen. Nach erfolgter Kontrolle erkundeten wir vorab das Gelände des Passionsspielhauses und konnten so den Spielleiter Christian Stückl und einige Protagonistin noch vor Beginn der Aufführung beobachten.

Zu 14:00 Uhr nahmen wir unsere Plätze ein und 14.30 Uhr ging es dann los.

Das Passionsspiel ist in elf Szenen unterteilt. Die Szenen 1 bis 5 bilden den ersten Teil, der von 14:30 Uhr bis 17:00 Uhr stattfindet. Nach einer dreistündigen Pause folgten dann von 20:00 Uhr bis 22:30 Uhr die Szenen 6 bis 11.

Das Passionsspiel beginnt mit dem Einzug in Jerusalem und erzählt die Passionsgeschichte über das Abendmahl hin bis zur Kreuzigung und endet mit der Auferstehung. Jeder Szene ist ein Auftritt des Chores mit einem lebenden Bild (Darstellung von Gemälden durch lebende Personen) vorangestellt.

Diese Bilder sind betrachtend-deutende, von Orchester und Chor begleitet, typologische Bezüge zum Alten Testament. Obwohl das Spiel nur die letzten fünf Tage im Leben Jesu darstellt, geht es um die Gesamtheit der biblischen Schriften alten und neuen Testaments insbesondere des Evangeliums, und um die Botschaft Jesu und sein Menschenbild. Im Vordergrund steht der Aufruf Jesu zur radikalen Umkehr und seiner Hinwendung zu jedem Menschen. Jesus tritt in einem von Rom beherrschten Israel auf, in einer Welt, die von sozialen Gegensätzen, von Unterdrückung und Ausbeutung geprägt war. Jede aufkommende Unruhe wird von Pilatus im Keim erstickt. Die Menschen sehnten sich nach der Befreiung von der römischen Herrschaft und hofften auf den Messias.

In dieser Welt spricht Jesus von einem uneingeschränkten Gebot der Nächstenliebe. Jesu Aufforderung zu radikalem Umdenken, ist die Aufforderung Hass und Gegenhass, Gewalt und Gegengewalt zu beenden. Es wird gezeigt, dass Jesus fest in seiner jüdischen Tradition verwurzelt war. Es wird ein Jesus gezeigt, der mit unglaublicher Konsequenz für den Glauben an seinen Gott, der der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs ist, einsteht.

Während der dreistündigen Pause nahmen wir unser Abendessen im Pfarrgarten der Evangelischen Kreuzkirche ein. Hier verköstigte uns die Fleischerei Gerold mit einem typisch bayrischen Buffet und die Ehrenamtlichen der Gemeinde verwöhnten uns, indem sie alles gedeckt und hergerichtet hatten. Die Nähe zur Spielstätte samt der guten Organisation des Abendessens und die Ruhe des Pfarrgartens ermöglichten zugleich einen Moment der Einkehr, Ruhe, inneren wie äußeren Stille und ein Atemholen der Seele.

Im zweiten Teil der Passionsspiele trug das Wetter zur dramatischen Stimmung mit bei. Im Hintergrund der Bühne zog ein Gewitter an, welches mit seinem Wetterleuchten immer wieder für besondere Lichteffekte sorgte. In dem Moment, als Jesus gekreuzigt wurde, donnerte und blitzte es sogar. Es war, als hätte Gott dort mitgespielt. Wir waren ALLE davon in besonderer Weise beeindruckt und es war eine markante Erinnerung an die Worte „**es kam eine Finsternis über das ganze Land**“ die zur Begleitung des Todes Jesu in den Synoptikern aufgeführt sind.

Durch die Passionsspiele waren einige Teilnehmer:innen emotional so aufgewühlt und seelisch ergriffen, dass Herr Raffael im Sinne seiner Prädikantenbeauftragung Seelsorge übte sowie aufgrund seiner Qualifikation als Systemischer Coach mit denen, die wollten, eine kleine Gesprächsrunde anbot. Dies Angebot wurde noch bis in den frühen Morgen dankend angenommen.

Der passionierten Freude Ausdruck geben - Thematische Arbeit am 24.06.2022

Der Tag der thematischen Arbeit begann mit einer einstündigen Stadtführung durch Mittenwald. Lüftlmalereien werden die virtuoson Außendekorationen bezeichnet, die gewöhnlich als Volkskunst gelten. Ihre Geschichten bezeugen eine tief verwurzelte Frömmigkeit und geben viel über die ehemaligen Hausbesitzer preis: Sie erzählen von Namen und Berufen, von Hoffnungen und Ängsten. Johann Wolfgang von Goethe reiste 1786 über die Alpen und zeigte sich beeindruckt von der Mittenwalder Bilderwelt, die er im Glanz der Sonnenstrahlen sah. „Es scheint, mein Schutzgeist sagt Amen zu meinem Credo, und ich danke ihm, der mich an einem so schönen Tag hierher geführt hat“, notierte er in sein Tagebuch.

Im Anschluss traf sich die Gruppe wieder, um durch unseren Referenten Garrelt Kerntke im Rahmen eines Workshops die Thematik Passion im Sinne der persönlichen Passion sowie der Leidenschaft und Passion im Arbeitsumfeld zu erarbeiten.

Folgende Themen wurden in Gruppenarbeit erarbeitet:

- Was ist Passion?
- Was ist der Unterschied zwischen Leiden und Leidenschaft?
- Wofür brenne ich eigentlich? Was sind meine Stärken und Kompetenzen?
- Wie kann Teambildung eine Synergie der Kompetenzen hervorrufen?
- Welche Werkzeuge habe ich, um trotz meiner Leidenschaft, nicht auszubrennen?
- Wie ist meine Kommunikation? Mit welcher „Stimme“ brenne ich und wirke ich?
- Was macht mich als Person aus?
- Welche inneren und äußeren „Antreiber“ haben Einfluss auf meine Person, Persönlichkeit und Handeln?
- Was für ein Persönlichkeitsmodell bin ich?
- Welche Ziele, Stärken und Kompetenzen sind intern wie extern für mich in meinen Leben und Berufsleben zu finden und einzusetzen (Verhaltens-Werkzeuge)

Herr Kerntke setzte hierfür den Persönlichkeitstest (DISG-Modell) ein. In der Berufswelt kommen verschiedene Menschentypen zusammen, prallen manchmal ganze Welten aufeinander. Doch unsympathischen Kollegen im Büro aus dem Weg zu gehen, funktioniert ungefähr so gut, wie die unliebsame Tante beim Familienessen zu ignorieren - eher schlecht als recht. Stattdessen muss man Wege finden, um das Zusammensein zu erleichtern und die Kommunikation des anderen zu verstehen. Und genau hier setzt DISG an. Hinter den vier Buchstaben steckt ein praktisches Prinzip, das für die Eigenschaften unterschiedlicher Menschentypen sensibilisiert.

Dieser auf Selbstbeschreibung beruhende Persönlichkeitstest bezeichnet die vier Grundtypen Dominanz, Initiative, Stetigkeit und Gewissenhaftigkeit. Jede:r Teilnehmer:in sollte in alleiniger Arbeit für sich selbst herausfinden, welcher Persönlichkeitstyp zutreffen könnten. Jede:r erkannte für sich selbst, auf welche Handlungs- und Verhaltenspräferenzen besonderen Wert gelegt werden soll. Kurz gesagt: Man erhält einen völlig neuen Blick auf die Stärken, die Schwächen und die Charaktereigenschaften.

Der vorhandene Wunsch der theologischen Aufarbeitung der Passionsspiele wurde dahingehend aufgegriffen, dass im Anschluss der Rüstzeit-Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche St. Peter und Paul in Mittenwald stattfand. Dieser sollte von Pfarrer Sachi geleitet werden, der aber aufgrund der Absperrungen des G7-Gipfels kurzfristig absagen musste. Herr Raffael hat daraufhin einen Gottesdienst entsprechend des Kirchenjahreskalenders zum Johannistag vorbereitet, der das traditionelle christliche Mitsommerfest darstellt. Dieser Gedenktag feiert die Geburt von Johannes dem Täufer, der im Christentum als letzter wichtiger Prophet vor Jesus Christus verehrt wird - und zwar genau sechs Monate vor Weihnachten, der Geburt Jesu. Auch Johannes zeigte in seinem Leben und Wirken, seinem „Dienst“ letztlich eine besondere Passion und Leidenschaft. Diese Verbindung in Zusammenhang auf die Passionsspiele und das persönliche Leben heute waren eine interessante, theologische Deutung der Erlebnisse in jüngster Zeit. Dieser Gottesdienst war zudem ein ganz besonderer, da er liturgisch auch durch einige Teilnehmer:innen aktiv aus unserer Truppe spontan mitgestaltet wurde. Musikalisch wurden wir durch Frau Menzel an der Orgel begleitet, die das barocke Orgeljuwel in schönster

musikalischer Pracht erstrahlen und erklingen ließ. Die gemeinsame Abendmahlsfeier stärkte den Zusammenhalt unserer Rüstzeitgemeinschaft und gab uns für die kommende Zeit neue Kraft und Freude.

Somit zeigt sich die katholische Pfarrkirche nicht nur als eines der Wahrzeichen Mittenwalds, auch ist dieser Gottesdienst und das Gemeinschaftsgefühl und die Glaubenserfahrung darin ein besonderes Wahrzeichen in unserer Rüstzeit geworden. Mit ihrem markanten Turm und der Fassadenmalerei ist sie das meistfotografierte Motiv des Ortes (auch auf unseren Bildern) und eine besondere Erinnerung in den Herzen der Teilnehmer:innen.

Zum Abendessen sorgte ein bayrisches Musikantenduo mit Akkordeon und Gitarre für musikalische Begleitung.

Anschließend besuchten einige Teilnehmer:innen den Friedhof in Mittenwald, auf dem unser langjähriger Kollege Peter Kittlitz beerdigt wurde.

Auf nach Österreich am 25.06.2022

9:00 Uhr startete der Bus nach Innsbruck. Wir hatten wieder einmal tolles Wetter und fuhren an Bergen und Wiesen entlang des Inns nach Innsbruck.

Unser erster Besichtigungsstopp war die Wiltener Basilika. Sie ist eine architektonisch bedeutende, römisch-katholische Kirche im Innsbrucker Stadtteil Wilten, unmittelbar in der Nähe der Glockengießerei Grassmayr.

Das Kircheninnere ist in zartesten Farben gehalten, vermischt mit viel Gold und zierlichem Rokokostuck von Franz Xaver Feuchtmayer und Anton Gigl. Wir kamen an, da wurde gerade der Gottesdienst beendet und wir erlebten noch den Auszug des Priesters mit Weihrauch aus der Kirche.

Nach einer halben Stunde Aufenthalt machten wir uns auf den Fußweg zur Glockengießerei Grassmayr. Seit dem Jahre 1599 werden von der Glockengießerei Glocken und Kunstwerke aus Bronze gegossen. Über 400 Jahre prägt die geheimnisvolle Wirkung der Glockenmusik sowie die handwerkliche Kunst das älteste österreichische Familienunternehmen Grassmayr. Den Hauch des Handwerks verspürt man beim Besuch im „Glockenmuseum“, das eine besondere Kombination aus Glockengießerei, Glockenmuseum und Klangraum darstellt so steht's geschrieben auf der Website der Grassmayr Glockengießerei - und das können wir bestätigen.

Herr Grassmayr und seine Schwiegertochter haben uns sehr freundlich empfangen und führten uns in zwei Gruppen durch die Gießerei. Die Kunst des Glockengießens, die immer noch von Hand ausgeübt wird, ist ein sehr langwieriger Prozess. In einem sehr interessant kleinen Rundgang durften wir in diese Kunst hineinschnuppern. Zur Herstellung benötigt der Glockengießer eine dreiteilige Form (Kern, falsche Glocke, Mantel). Nach der Herstellung der Gussform ist es dann soweit.

Traditionell werden Glocken freitags um 15:00 Uhr gegossen, was an die Sterbestunde von Jesus Christus erinnern soll. Morgens in aller Frühe wird der Schmelzofen angefeuert, damit die sogenannte Glockenspeise schmilzt. Hat die Bronze eine Temperatur von etwa 1100 Grad Celsius

erreicht, kann der Guss beginnen. Beim Guss wird der Klang einer Glocke festgelegt. Entscheidend für den Ton einer Glocke sind drei Dinge: Durchmesser, Höhe und Wandstärke, die sogenannte Rippe. Je nach Größe dieser drei Parameter verändert sich der Ton. Der Glockenguss hat seinen Höhepunkt erreicht, wenn die rot glühende Glockenspeise aus dem Ofen fließt, Rauch aufsteigt und Gase abbrennen. Dann muss die gegossene Glocke in der ausgehobenen Glockengrube noch einige Tage auskühlen. Und dann kommt der Moment der „Überraschung“ - sie wird aus ihrem Mantel befreit. Erst dann erfährt der Glockengießer mit Hilfe einer Stimmgabel, ob der Guss gelungen ist und die Glocke wie gewünscht erklingt. Eine Glocke hat etwa 50 Klangfarben die in ihrer Gesamtheit den hörbaren Ton der Glocke bestimmen. Sind die Teiltöne nicht in Harmonie, kann man die Glocke klanglich korrigieren, indem die Innenwand der Glocke ausgeschliffen wird.

Wir erhielten sehr interessante Einblicke in dieses Handwerks und waren fasziniert. Dadurch, dass man diese kirchennahen Berufe zuweilen gar nicht so wahrnimmt kann man auch die Bedeutung so mancher Objekte und Details gar nicht würdigen und schätzen. Nach dieser Besichtigung ist uns Teilnehmenden die besondere Bedeutung der Kirchenglocke nicht nur als Kunstobjekt, sondern auch als Klang- und Botschaftskörper für ein Bewusstsein und Selbstverständnis der jeweiligen Christen deutlich geworden. Man sieht nun genauer hin, man hört nun genauer hin!

Diese Feinfühligkeit wurde unter anderem damit hervorgerufen, dass der Rundgang sehr anschaulich war. So konnten wir die Schwingungen einer Glocke mit dem Finger im Wasser, in einer Klangschale am ganzen Körper oder unter einer Klangschale im Kopf spüren.

Am Ende dieses Erlebnisses ging so mancher noch in den Glockenshop und holte sich das eine oder andere Souvenir.

Anschließend hatten wir 2,5 Stunden Zeit uns die Altstadt von Innsbruck eigenständig zu erobern.
Zeit für jede:n Einzelne:n - Zeit zum Verweilen - Zeit zum Bummeln und Staunen.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Tages war der Besuch der Friedensglocke in Mösern. Zum einen durften wir eine Glocke erleben, die von der Glockengießerei Grassmayr angefertigt wurde und zum anderen hat diese Glocke in der jetzigen Zeit noch mehr ihre Bedeutung im Wortsinn gefunden. Die Friedensglocke wiegt über 10 Tonnen. Sie steht frei inmitten wunderschöner Alpenlandschaft und erinnert mit ihrem imposanten Klang täglich um 17:00 Uhr an Frieden, Eintracht und gute Nachbarschaft. Ein Wanderweg mit biblischen Impulsen und Meditations-Stationen führt direkt zur Glocke und lädt zur inneren Besinnung und äußerlichen Naturbetrachtung gleichermaßen ein.

Und 17:00 Uhr erklang das Läuten der Glocke und für 5 Minuten waren wir andächtig und gerührt und genau so gingen wir dann wieder zum Bus, welcher uns wieder zurück nach Mittenwald brachte.

Unser letztes gemeinsames Abendessen nahmen wir wieder um 19:00 Uhr im Hotelrestaurant und mit gemütlichem Beisammensein der Rüstzeitgemeinschaft endete auch der letzte Tag der Rüste.

Heimreise am 26.06.2022

Nach dem traditionellen Ziehen seines Segenspruchs ging es 7:30 Uhr in Richtung Berlin - Konsistorium.

Wir haben sehr schöne Tage miteinander erlebt, auch mit unseren Busfahrern, welche sich für die tolle Zeit mit uns mit einem riesen Merci-Kasten bedanken. Dies war ein tolles Zeichen und Merkmal dafür, was ein Team bewegen und bewirken und zudem nach außen hin transportieren kann, wenn es von etwas begeistert ist und eine gewisse Passion die Beteiligten ergriffen hat. Dieses Gruppen- und Gemeinschaftsgefühl war so deutlich spür- und übertragbar, dass es sogar die außenstehenden Busfahrer eindeutig wahrnahmen und uns direkt widerspiegelten. Dies war ungeplant und nicht organisiert und hat so manchen Teilnehmenden berührt. Zeigt es doch, was wir für eine Wirkung und positive Energie weitergeben können, wenn wir die richtige Einstellung haben. Eine Erkenntnis, die sicherlich mit nach Berlin genommen wurde.

Nach mehreren Pausen und zwei Staus sind wir 18:00 Uhr im Konsistorium angekommen und zehren noch immer von der Rüste.

Wir möchten uns ganz herzlich beim Präsidenten Dr. Antoine und dem Kollegium bedanken, dass diese Rüste in diesem Umfang möglich war.

Nachbesprechung am 25.07.2022

Wir haben im Nachgang der Rüste am 25.07.2022 eine Feedback Runde mit dem Rüstenteilnehmer:innen durchgeführt.

Frage: „Was war neu/ besonders schön?“

<u>Beruf</u>	<u>Beides</u>	<u>Privat</u>
Orga/Programm/Durchführung	Super Wetter	Schwimmen
Kolleg:Innen in anderem Zusammenhang erlebt	Premiere - für mich war alles neu!	Blick auf die Passionsgeschichte und den Schluss auf die heutige Zeit
Wertschätzung durch Dienststelle	Programmvierfalt /super Programm/ Passionsspiele/lokale Sehenswürdigkeiten	Menschen kennenlernen, nicht ausschließlich Kollegen
neu: Nachbesprechung	Ich hab' diesmal überhaupt nix zu meckern!	sehr schöne Unterkunft
neu: meine persönliche Rolle	durchweg positive Stimmung freuige Atmosphäre positive/ erwartende/ frohe Stimmung in der Gruppe die gute Stimmung unter den Teilnehmer:innen	neues Urlaubsziel
neu: die ganze Leitung des Gottesdienst	perfekte Organisation gesamte Organisation TOP super organisiert & vorbereitet	goldenes Dachl
die ganze Leitung	Austausch mit Kolleg:innen Austausch mit neuen Gesichtern Der rege Austausch bei Allen / mit Kolleg:Innen	Innsbruck
Team/Gruppe	hilfsbereites Busteam Busfahrer Top	
Moderator vor Ort	mit Polizeischutz	
wenig (keine) Führungskräfte dabei gut? / schlecht?	neu: Orgelspieler:in aus der Gruppe	
Passionsspiele & Grassmayr	stets Wechsel der Gruppen & Tischgemeinschaften	
gemeinsame Busreise	in das Interessan/ Schöne eintauchen	
flexible und vorausschauende Planung	tolle Ansprechpartner vor Ort	
	Kennenlernen einer Glockengießerei	
	Wundertüte zu Beginn	
	Bewusste Wahrnehmung der Ökumene	
	viele Highlights	
	gut: eigentlich alles	
	neu: Ziel/ Programm	
	neu: WhatsApp Gruppe	
	lange Vorfreude - seit 2020	
	große Finanzierung	

Zur Frage „Was wünschen Sie sich von der nächsten Rüste? Was können wir noch verbessern?“ gab es von den Teilnehmer:innen folgende Antworten:

<u>Teambildung</u>	<u>Nutzen für die persönliche Arbeit</u>	<u>Theologischer Aspekt</u>	<u>Persönlicher Nutzen</u>
Wert vom Team und Selbstwert erkennen	Wie ist das kollegiale Gefüge?	Theologie im Norden	Atem zum mitnehmen
Kollegen (besser)kennenlernen	Die inhaltliche Arbeit von anderen mitbekommen	Ökumenische Arbeit, Aspekte	Zeit zum atemholen
Was ist für uns ein Team? Vorteil?	Andere kirchliche Berufe	Kirchlichen Beruf oder Einrichtung kennenlernen	Gottesdienst am Meer
Mitfahrende aus verschiedenen Vertretungsbereichen, auch von außerhalb des Konsistoriums	Welche Formen achtsamen Umgangs kann ich in den Alltag mitnehmen?	Kirche am Urlaubsort oder für den Urlaub	Schöne Umgebung
Gemeinsame Andacht	Atem zum mitnehmen	Gottesdienst / Andacht am Strand	Meditation
Kommunikation verbessern	Geschichte und Kirchen	Nordkirche und kirchliche Arbeit am touristischen Hotspot kennenlernen	Sonnenauf- oder untergang
Historische Schulstunde in Middelhagen	Zeitreise / Visionen am Meer	Kirche Krakvitz - Orgel?	Bewegung an frischer Luft, Strandspaziergang
	Ausgewogenheit von Themenarbeit und Freizeit	Atempausen bei der Arbeit, im Büro eventuell Referat mit Gruppenarbeit	Humor
	Yoga- / Atemübungen am Strand	Stille Orte am Meer besuchen	Hanomag - Tour durch Jasmund
	Rituale hinterfragen und Neues erlernen	Hat sich für Kirche / Gemeinde etwas verändert seit PEK - Nordkirche?	Reflexion für einen selbst und im Austausch in der Gruppe
	Die positiven Aspekte der Rente helfen bis zur Rente durchzuhalten	Unbedingt wieder Gottesdienst m. Abendmahl sowie persönliche "Sprechkarte"	Wenn es mir gut geht kann ich gut arbeiten
		Meditation am Meer	

Das Beste kommt zum Schluss

Von den Rüstzeitnehmer:innen kam der Wunsch auf, sich ebenfalls zu den Highlights der Rüste zu äußern.

Hier einzelne Berichte:

Judas

Die Passionsfestspiele in Oberammergau waren beeindruckend. So viele Akteure, so viele Kostüme und ein so großer Chorklang. Ganz viele Gefühle weckte das Passionsspiel. Besonders Judas beeindruckte mich. Als ihm der Verrat an Jesus bewusst wurde, grämte und schämte er sich, konnte aber ganz klar benennen was er jetzt braucht - nämlich die Nähe zu Jesus. Mich beeindruckte die Klarheit, mit der Judas genau spüren konnte, was er braucht, was ihm gut tut und was ihn glücklich machen könnte, aber im gleichen Atemzug dachte, all dies sei nun verwirrt und aussichtslos.

Ein auf Jesus zugehen, für Ihn aktiv einstehen, selbst den Versuch das Schlimmste abzuwenden, schien ihm nach seinem Verrat und dem damit unweigerlich verbundenem Todesurteil von Jesus Christus unmöglich. Er wählte in seiner Verzweiflung die für ihn einzig denkbare Option – den Strick.

Sascha Lauschus

Von mir noch einmal ein großes Dankeschön für Ihre perfekte Vorbereitung dieser besonderen Rüste!

Die Passionsspiele in Oberammergau haben mich sehr bewegt. Ich habe hinterher einem befreundeten Ehepaar von den Passionsspielen berichtet, das prompt Karten gebucht hat und ebenfalls nach Oberammergau gereist ist.

Sehr gut fand ich die Einführung von Pfarrer Sachi in die Passionsspiele, die sehr freundliche Bewirtung durch die Gemeinde und die interessanten Gespräche in der Pause mit den Gemeindegliedern und dem Pfarrer, der zuvor die Andacht gehalten hat.

Seit dem Besuch der Glockengießerei in Innsbruck und dem interessanten Vortrag über die Herstellung der Glocken nehme ich das Glockenläuten wieder bewusster wahr. Der Einblick in einen für mich fremdes Berufsfeld war spannend.

Vorschlag für künftige Rüsten: Pausen/Zeitfenster für Bewegung. Das viele Sitzen war für mich sehr anstrengend.

Simone Seidel

Liebe Frau Kuschka,

ein Satz aus unserer thematischen Arbeit am 24.06.2022 geht mir besonders nach: „Hohe Zäune – gute Nachbarn.“ Mit anderen Worten: klare Regeln und geregelte Kompetenzen erleichtern das Miteinander.

Ihre Ingrid G. Voß



"Erklimme die Berge und spüre die gute Energie. Der Friede in der Natur wird in dich fließen wie der Sonnenschein, der die Bäume nährt. Der Wind wird dich erfrischen, der Sturm dich mit Kraft erfüllen und alle deine Sorgen werden abfallen von dir...", so John Muir im Jahr 1912. Und so auch mein Gefühl bei der Rüste, wo verschiedenste Möglichkeiten des Innehaltens im Hier und Jetzt geboten wurden. Das Betrachten der wunderbaren Bergwelt mit ihrer vielfältigen Natur, das Bestaunen der kunstvollen Architektur in der Region, der Besuch der beeindruckenden Passionsspiele oder einfach zu sehen, wie der herrliche und lobende Klang von Glocken entsteht, haben es ermöglicht, in schöner Gemeinschaft mit Kolleg*innen die Gedanken ziehen zu lassen, die Glaubenszeugnisse unserer Vorfahren neu zu verstehen und Kraft für den weiteren Weg zu schöpfen. Einfach glückliche Momente an fünf Tagen mit stets neuen Überraschungen, die in die Lage versetzten, ein „Danke“ als Gebet an jedem Abend zu sprechen.

Kristian Gaiser

„ Geh aus mein Herz und suche Freud

In dieser schönen Sommerzeit“

Jeder von uns kennt dieses Lied.

Wir durften hinaus fahren,

für ein paar Tage, einige schöne Stunden die Sorgen und den Alltag

*hinter uns lassen. So durften wir die Schönheit der Natur und die
Eindrücke*

der Festspiele in Oberammergau genießen und auf uns wirken lassen.

Jeder hat es auf seine persönliche Art genießen können.

„JA „

Diese Rüste 2022 war ein großes Geschenk;

wunderbar, kostbar....., wofür wir alle sehr dankbar sind.

*Im Namen aller Rüstteilnehmer möchte ich „**Danke sagen**“*

*an unsere Kirchenleitung, die dies sehr großzügig finanziell unterstützt
hat.*

*„**Danke**“ auch an unsere Fahrtenleitung und auch an alle
Fahrteilnehmer*

für die Organisation und die Harmonie in der Gruppe.

Bleiben Sie alle gesegnet und behütet.

M. von Gostomski

2 - 5 - 6 - 22 - 26 - 29. Zusatzzahl 1

(2 Jahre Verspätung, 5 unterschiedliche Einrichtungen der Landeskirche, 6. Monat des Jahres vom 22.-26., 29 Mitarbeitende. Gesamtnote 1.)

So ließe sich das alles in Kurzform zusammenfassen. Das würde dem Ereignis aber nicht gerecht.

Daher in aller Kürze die ultimative Lobhudelei:

- Petrus für sein sonniges Gemüt und das perfekte dramaturgische Timing im zweiten Teil der Passionsspiele
- Thomas Raffael für eine Vorbereitung, Planung und Durchführung, die leidenschaftlich, gründlich, detailliert, vorausschauend, flexibel und und und ... war
- unserem Referenten Garrelt Kerntke für seine auch sehr persönliche thematische Arbeit zur Frage „Was ist meine Passion?“ und die Moderation unserer Auswertungsrunde
- Pfarrer Sachi für seine Einführung in die Passionsfestspiele und der Ev. Kirchengemeinde Oberammergau für ihre Gastfreundschaft
- unsere Busfahrer, die sich weder von der Topographie Südostbayerns, Polizei und Bundesgrenzschutz und auch nicht von unliebsamen Parkfolgen stoppen ließen
- der Vorsitzenden Kerstin Kuschka und allen Mitgliedern der GMAV, die sichtbar oder im Verborgenen zum Gelingen der Rüste beigetragen haben
- dem HMAV-Vorsitzenden Christian Reiß für seine filmische Dokumentation
- Katja Henke für die photographische Dokumentation der Rüste
- Frau Menzel für die musikalische Begleitung des gemeinsamen Gottesdienstes
- den vielen Mitwirkenden, die auf oder hinter der Bühne die Passionsspiele gestalten
- dem Post-Hotel Mittenwald und seinem Team für die Gastfreundschaft
- dem Cafe Hohenleitner für die süße Verführung und der Glockengießerei Graßmayr für die Einführung in ihr spannendes Handwerk
- Special thanks: Polizei und Bundesgrenzschutz, die einem schon beim Frühstück im Hotel das Gefühl der Sicherheit gaben und unsere Busexkursionen wohlwollend begleiteten
- Very, very special thanks: allen Teilnehmenden, für die Gespräche beim Frühstück oder Abendessen, im Bus oder sonst irgendwo, außerhalb behördlicher Hierarchien und Abläufe! Und auch allen, die ich vergessen habe sollte!

Knut Hämmerling

Die Passionsspiele

Im Nachgang zu diesem tollen Erlebnis ging mir eins nicht mehr aus dem Kopf.

Die Geschichte spielte vor 2022 Jahren. In der Zwischenzeit hat sich der Mensch wissenschaftlich immer weiter entwickelt, hat in diesem Bezug dazu gelernt - viel erfunden, viel entwickelt, um das Leben angeblich leichter zu gestalten. Wir haben elektrisches Licht – mittlerweile werden neue Energiequellen gesucht. Von Dampfmaschine ging's zum Auto und mittlerweile wird geforscht, ob und wie wir auf anderen Planeten leben können. Aber eins hat der Mensch nicht gelernt – friedlich miteinander zu leben. Diese Geschichte, die wir da erlebt haben mit all ihrer Brutalität und Unverständnis dem anderen Gegenüber kann man getrost in die heutige Zeit setzen. Und das finde ich erschreckend und diese Erkenntnis hat mich sehr bewegt.

Kerstin Kuschka

Liebe Kerstin, Ihr liebes Leitungsteam der Rüste 2022, noch immer denke ich oft und ergriffen an die schönen Tage und die vielfältigen Eindrücke unserer Rüstzeit im Juni zurück. Es war alles wunderbar: die vielschichtige Vorbereitung, die Busfahrt, die Unterkunft, die Stadtführung in Mittenwald mit vielen Eindrücken, der interessante Tag in Innsbruck, das ganz besondere tiefgehende Erlebnis der Passionsspiele und das tolle Postkartenwetter uvm. Die Gruppe war auch sehr nett. Ich hatte einen wunderbaren Geburtstag... Heute kam mit der Post noch eine gelungene Überraschung: eine schöne Zusammenstellung der vielen Fotos, eine tolle Erinnerung an diese einmalige Reise. Ich danke Euch für die viele, viele Arbeit. DANKESCHÖN!!!

Herzliche Grüße Sabine Prüfer

Die Passionsspiele 2022 in Oberammergau

Der Chor der Passionsspiele.

Das wäre meine Antwort auf die Frage, was mir am besten gefallen hat. Trotzdem ist es so, als müsste man aus einer wunderschönen Perlenkette die schönste Perle auswählen. Die ganze Rüste fühlte sich an wie ein perfekt passender Handschuh und ich habe mich sehr wohl gefühlt. Dafür möchte ich mich noch einmal bei Herrn Raffael und Frau Kuschka bedanken! – Besser geht es wirklich nicht.

Pfarrer Sachi, welcher selbst im Chor mitsingt, gab uns einen großartigen Einblick in die Organisation der Passionsspiele und vermittelte uns ebenfalls eine Ahnung von dem Übungsaufwand der nötig ist, bis ein Chor so wunderbar klingt. Tägliche Proben und Sprecherziehung gehören unter anderem dazu.

Ich war danach sehr auf den Chor gespannt und er hat mich bei der Vorstellung dann in jeder Beziehung begeistert

Birgit Kretlow

Die Rüste war wirklich super organisiert. Es war ein Rundumpaket. Das Hotel war sehr schön gewählt, Essenswünsche wurden auch mit Freundlichkeit jederzeit erfüllt. Das Personal war sehr nett und zuvorkommend. Das Busunternehmen war auch sehr zu empfehlen, allem voran die beiden Fahrer ☺. Mit denen hätten wir es nicht besser treffen können.

Die Passionsspiele waren für mich sehr beeindruckend, sie haben meine Erwartungen weit übertroffen. Man war zeitweise richtig geflasht. Das Bühnenbild, Kostüme, die Darsteller und die Geschichte Jesu Christi waren phantastisch in Szene gesetzt. Man war emotional total eingebunden. Es hatte auf mich noch Tage danach eine Wirkung, ständig kreiste es in meinem Kopf. Sicher ist das noch immer da, aber nicht mehr so bewusst da. Der Alltag ist halt auch wieder da.

Was ein bisschen schade war, war die Zeit, die man nicht für sich selber am Tag gehabt hatte und wären es nur wirklich reine zwei Stunden gewesen, die man mit einer Kollegin oder einem Kollegen gemütlich in einem Kaffee oder Außenlokal hätte verbringen können, oder Zeit für einen kleinen Stadtbummel. Man ist immer gehetzt, weil die Geschäfte am Schließen waren, oder rannte durch die Gassen und schoss schnell die eindrucklichsten Bilder der Häuser, Landschaften etc., bevor man nicht mehr dazu kam. Sicher ist es eine dienstliche Veranstaltung, aber ich finde das müsste mit dabei sein. Wäre schön, wenn Ihr das bei der nächsten Planung mit aufnehmt.

Noch einmal tausend Dank für diese tolle Zeit! ☺

Manuela Petro



©Hencke

Ein großes Dankeschön für diese in vielerlei Hinsicht einmalige Rüste!

Danke an Thomas Raffael für die sorgfältige und umfangreiche Organisation und Vorbereitung des vielfältigen Programms dessen Krönung der Besuch der Passionsspiele in Oberammergau war.

Einen besonderen Dank gilt unseren beiden Chauffeure Michael und Murat, die uns sehr zuverlässig alle durch den G7-Gipfel erforderlichen Streckenumfahrungen gemeistert haben und uns am Sonntag durch ihre Vorplanungen wieder pünktlich nach Berlin gefahren haben. Mit ihrer freundlichen und aufgeschlossenen Art und ihrem Humor haben sie unsere Gruppe sehr bereichert.

Wir haben nach meinem Empfinden als Gruppe die ganzen Tage über in schönem Einklang geschwungen. Wie bei den Rüsten vorher auch, ist es immer wieder bereichernd in den Austausch mit den Kolleg:innen aus den unterschiedlichen Arbeitsbereichen zu kommen und sich gegenseitig neu oder anders kennenzulernen.

Die gesammelten Eindrücke und Erfahrungen aus Mittenwald, Oberammergau und Innsbruck haben mich tief bewegt und begleiten mich noch immer.

Ein letzter Dank gilt unserer Dienststelle, die uns als GMAV in der Rüstenarbeit unterstützt und diese einmaligen Tage ermöglicht hat.



©Hencke



Ein Rückblick auf die Rüste 2022 von der Organisation und Leitung

Die Rüste 2022 konnte mit zwei Jahren Verspätung nun endlich durchgeführt werden. Damit wurden in fünf Rüstzeittagen die Planungen aus drei Jahren mit unzähligen Mails, Telefonaten und Ortsbesuchen reibungslos und vor allem erfolgreich umgesetzt und ausgeführt. Diese lange Vorbereitungszeit hat einerseits die Organisation erschwert, weil Corona-Maßnahmen Abläufe, Bewirtungen in Restaurants oder auch Schließungen von Einrichtungen stets eine Um- und Neuplanung verursachten. Gleichzeitig war durch diesen Vorlauf es möglich, dass ein Begleitheft zur Rüste erstellt werden konnte, damit man bereits auf der Busfahrt sich über den Ort, die Thematik und auch Personen erkundigen kann. Dies war bislang bei keiner Rüste.

Ein Grundanliegen war es weiterhin, die Gruppendynamik und Teambildung zu nutzen, damit die Dienstgemeinschaft gestärkt wird. Die theologische Fort- und Weiterbildung zu arbeits- und persönlichen Themen sollte die persönliche Relevanz des christlichen Glaubens stärken und durch den Besuch von Handwerksbetrieben die Synergie-Bereiche zum kirchlichen Leben vor Augen führen.

Die wunderbare Landschaft, die Örtlichkeit des Hotels und von Mittenwald sowie die Impulse aus dem Referat, den Passionsspielen und der Gemeinschaft inklusive des Gottesdienstes werden auch bei mir noch lange in Erinnerung bleiben.

Ich danke aller Unterstützung, der Hausleitung für das entgegengebrachte Vertrauen in Leitung, Organisation und Budgetierung sowie den Teilnehmenden für ihre aktive Einbringung(en) in den Tagen vor Ort. Allen sei typisch bayrisch gesagt: VERGELT'S GOTT!

Thomas Raffael